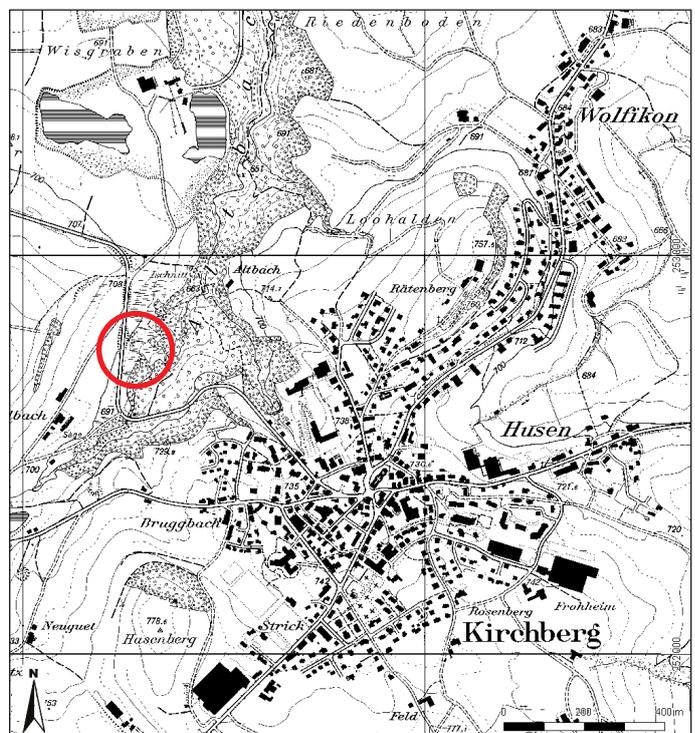


Aufwertungs- und Pflegekonzept NSG Ischnitt, Kirchberg SG: Schlussbericht 2015

Gemeinde	Kirchberg SG
Parzellen Nr.	1439
Gebiet-Nr. Pro Natura	25063
Koordinaten	720300 / 252800
Höhe	690 müM
Grundbesitzer	Holcim AG
Bewirtschafter	Naturschutzverein Kirchberg & T. Egli, Kirchberg
Betreuer Pro Natura	Martin Boesch, St.Gallen
Ziel	Förderung artenreicher Mähwiesen; Eingrenzung Gehölzentwicklung; Schaffung zusätzlicher Amphibienlaichgewässer.



St.Gallen, 3. Dezember 2015

Ausgangslage

Das Naturschutzgebiet Ischnitt umfasst den Südteil der Parzelle Nr. 1439 und befindet sich im Grundeigentum der Holcim AG. 1987 schloss Pro Natura St. Gallen-Appenzell mit dem damals verantwortlichen Kiesabbau-Unternehmen einen Personaldienstbarkeitsvertrag ab. Dieser verpflichtet die Grundeigentümerin, das knapp 4 ha grosse Gebiet als Naturschutzreservat zu erhalten. Im Gegenzug hat Pro Natura die Verantwortung für den Ischnitt übernommen. Der lokale Naturschutzverein und ein Landwirt pflegen das Schutzgebiet.

Das Naturschutzgebiet liegt an einem ostexponierten Hang zum Altbach und umfasst vor allem feuchte bis nasse Lebensräume. Ein Teil des Hanges ist Rutschgebiet und stellenweise in Bewegung. Die dominierenden Waldgesellschaften sind der Bach-Eschenwald mit Riesenschachtelhalm (27f) sowie Typischer Ahorn-Eschenwald (26). Der Waldbestand weist verschiedene Entwicklungsstufen und Übergänge bis zu Strauchgruppen auf. Im Weiteren kommen Riede und Quellfluren sowie Kleingewässer vor. Die oben am Hang liegenden Wiesen werden seit über 25 Jahren nicht mehr gedüngt und extensiv bewirtschaftet. Die letzten gestalterischen Eingriffe erfolgten 1987. 1991 wurde ein Massnahmenplan erarbeitet. Die Überprüfung des Schutzgebietes im Jahr 2012 hat folgendes ergeben:

Situation 2012

1. Wiese Nord

Am Nordrand der Parzelle liegen zwei kleine Restflächen, die als düngerefreie Extensivwiesen zusammen mit der angrenzenden Wiese geschnitten werden. Die Vegetation grenzt sich zur angrenzenden Wiese ab und weist unter den Pflanzen mehrere Magerkeitszeiger auf. Gemäss geltendem GAÖL-Vertrag werden sie als Magerwiesen entschädigt.

2. Riedwiese Nord

Die als Riedwiese gepflegte Fläche hat sich gegenüber dem ursprünglichen Zustand verringert. Der nördlichste Teil ist maschinell befahrbar und wird jährlich geschnitten. Das übrige Gelände ist teilweise sehr uneben, steil oder nass und kann nur von Hand gemäht werden. In diesem Bereich haben sich im Laufe der Zeit Sträucher und Bäume ausgebreitet. Das Schnittgut wird im Gelände aufgeschichtet. Die maschinell mähbare Riedwiese ist eine fast reine Schilffläche. Im Bereich zwischen den Bäumen ist die Vegetation wesentlich artenreicher. Örtlich bilden sich bei Nässe offene Wasserstellen.

3. Wiese Mittelteil

Die Mähwiese im Mittelteil wird seit über 10 Jahren als Rückführungsfläche genutzt. Sie wurde bisher zweimal jährlich ab 15. Juni geschnitten. Sie weist Ansätze einer blütenreichen Magerwiese auf. Die Fläche kann fortan als Magerwiese mit Schnitttermin ab 15. Juli genutzt werden.

4. Weiher und Feuchtgebiet

Der kleine Weiher wurde vor rund 25 Jahren erstellt und weist nur eine geringe Wassertiefe auf. Es vermehren sich darin Bergmolche und Grasfrösche. Oberhalb des Weihers hat sich eine artenreiche Riedwiese entwickelt. Auf dem Damm wächst eine artenreiche Hochstaudenvegetation. Die ganze Fläche wird jährlich im Herbst durch den Naturschutzverein geschnitten. Der Weiher wird alle paar Jahre ausgeräumt. Der Damm wirkt sehr künstlich. Eine Umgestaltung des Geländes drängt sich auf.

5. Rutschgebiet

Das Rutschgebiet wird bergseitig durch ein Gehölz und eine Steilkante begrenzt. Von dort ist der gesamte Hang bis zum Bach in ständiger Bewegung. Die ganze Fläche ist Wasser gesättigt und sehr uneben. Das Gelände ist weitgehend gehölzfähig und kann nur mit regelmässigen Eingriffen offen gehalten werden. Die Vegetation ist artenreich und kleinräumig variabel. Im Rutschgebiet wurden seit vielen Jahren nur mehr Gehölze zurück geschnitten. Besonders am Nordrand sind trotzdem Bäume hoch gewachsen, welche nun den Weiher beschatten.

6. Wiese Süd

Die Mähwiese Süd wird wie die Wiese im Mittelteil seit über 10 Jahren als Rückführungsfläche bewirtschaftet. Sie ist in einem ähnlichen Zustand und kann fortan als Magerwiese mit Schnitttermin ab 15. Juli genutzt werden.

Ziele der Aufwertung

Hauptziel

- Förderung einer möglichst grossen und stabilen Artenvielfalt

Wirkungsziele

- Steigerung der floristischen Artenvielfalt auf den Mähwiesen sowie im Wald
- Eingrenzung der Gehölzentwicklung
- Vergrösserung des Amphibienbestandes

Umsetzungsziele

- Späterer Schnittzeitpunkt auf den Mähwiesen (Bewirtschaftung als Magerwiesen)
- Anlage von 3 neuen Amphibienlaichgewässern
- Reduktion des Fichtenbestandes
- Reduktion der Gehölze in den Feuchtgebieten Nord und Mitte
- Auslichtung der Waldränder
- Abschliessen neuer Pflegevereinbarungen (GAöL, Pachtvertrag)

Realisierte Massnahmen (vgl. Massnahmenplan)

1. Hecke Nord: Bäume wurden teilweise entfernt.
2. Riedwiese Nord: freistehende junge Bäume wurden entfernt.
3. Wald: Der Fichtenbestand im nördlichen Waldteil wurde entfernt. Astholz wurde weitgehend im Wald zu Haufen geschichtet und als Kleinstrukturen belassen.
4. Waldrand: Am gesamten Waldrand wurden randständige Bäume entfernt, um einen stufigen Aufbau zu fördern.
5. Um den Weiher Mitte umzugestalten, wurden mehrere Jungbäume am Rand des Rutschgebietes entfernt.
6. Innerhalb des Rutschgebietes wurden Bäume entfernt, um die Fläche offen zu halten.
7. Am Waldrand im südlichen Teil des Gebietes wurden Einzelbäume entfernt.
8. Entlang der Strasse wurde ein kleines Gehölz mit Jungbäumen entfernt.
9. Zwei neue Weiher im Ried Nord: Zwei Stellen mit zeitweise offen liegendem Wasser wurden vertieft und das Terrain rund um die Weiher wurde mit dem Aushub angeglichen. Überschüssiges Material wurde an mehreren Stellen, an denen während der Pflege Fahrzeugspuren entstanden sind, zur Verfüllung der Schäden eingebaut. Die neuen Weiher haben eine Fläche von ca. 10 und 14 m².
10. Ersatz Weiher Mitte: Der Damm um den bestehenden weitgehend trockenen Weiher wurde abgetragen und an tieferer Stelle angelegt. Im frei werdenden Bereich wurde eine grössere Weiherfläche gestaltet. Der bestehende Weihergrund wurde vertieft und im Lehm Boden verbreitert. Der Lehm wurde zum Aufbau eines neuen Damms verwendet. Das Gelände wurde so angeglichen, dass eine maschinelle Pflege der gesamten Anlage mit Ausnahme der Weiherinnenseiten möglich ist.
11. Im Frühjahr 2016 werden die offen gelegten Flächen mit Saatgut für extensive Blumenwiesen angesät.

Pflegekonzept (vgl. Pflegeplan)

Per Anfang 2013 wurde basierend auf dem Pflegekonzept 2012 ein neuer Reservatsvertrag für die landwirtschaftliche Pflege des Schutzgebietes zwischen Pro Natura und Thomas Egli, Bewirtschafter, abgeschlossen. Der Naturschutzverein Kirchberg sowie der Bewirtschafter haben mit der Gemeinde je einen GAöL-Vertrag abgeschlossen, der die Abgeltung der Pflegearbeiten regelt. Die Verträge werden auf die Pflegeperiode 2016 angepasst.

Erfolgskontrolle

Frühling 2016: Kontrolle der Wasserhaltung in den neuen Gewässern; Kontrolle Amphibienbestand (Laichmenge).

Frühling/Sommer 2018: Kontrolle der Vegetationsentwicklung auf allen Flächen; Kontrolle Amphibienbestand. Beurteilung der Schnitttermine und Pflegearbeiten sowie bei Bedarf Anpassung des Pflegekonzeptes.

Kostenzusammenstellung und Kostenteiler

18.12.12	Ökonzept: Konzepterarbeitung	4'480.10
11.10.15	Rütsche: Holzerei	5'117.00
27.10.15	LV St. Gallen: Saatgut	242.60
17.11.15	Sennhauser: Erdarbeiten	4'914.00
3.12.15	Ökonzept: Bauleitung und Schlussbericht	3'608.00
	Gesamt Total inkl. MwSt 8%	18'361.70

Die Gesamtkosten des Projektes wurden auf Fr. 19'000.- veranschlagt. Mit einem Total von Fr. 18'361.70 liegen wir leicht unter dem budgetierten Betrag.

Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei hat gemäss Verfügung vom 18.12.2013 einen Kantonsbeitrag in der Höhe von 50 % zugesichert, die Gemeinde Kirchberg beteiligt sich gemäss Schreiben vom 9.1.2014 mit 25 % an den Kosten und Pro Natura St. Gallen-Appenzell finanziert den Restbetrag.

Anhang

Massnahmenplan

Pflegeplan

Fotoserie

NSG Ischnitt, Kirchberg SG: Massnahmenplan



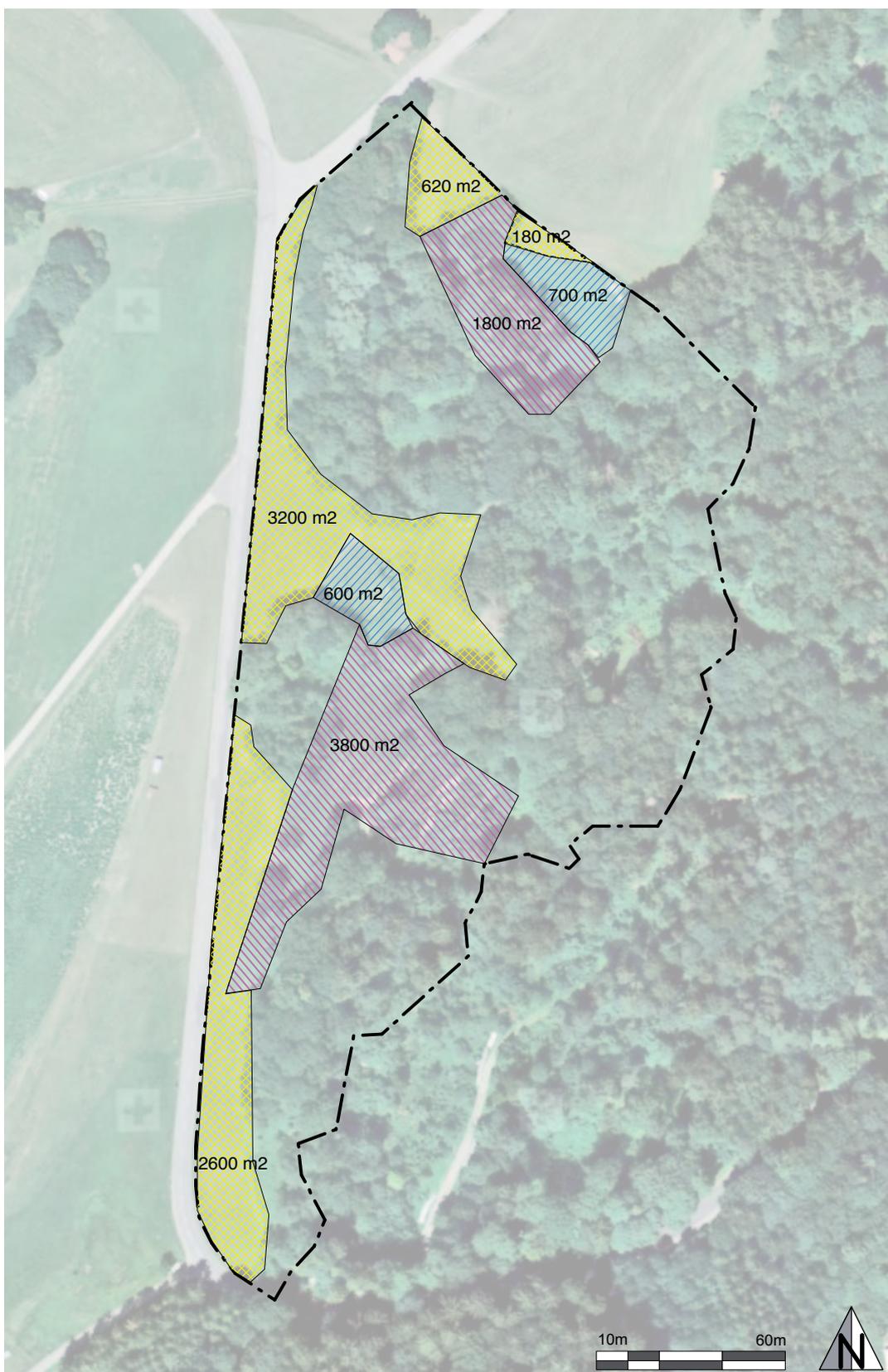
	Anlage Weiher
	Entfernung Damm
	Gestaltung Damm mit Aushub
	Entfernung Gehölze
	Vertragsfläche Pro Natura



Tier- und Landschaftsökologie
J. Barandun, St.Gallen 6.9.2012

Massstab 1:2000

NSG Ischnitt, Kirchberg SG: Pflegeplan neu



Vertragsfläche T. Egli:
 Magerwiese ein- bis zweischürig ab 15. Juli (6600 m²)

Vertragsfläche Naturschutzverein Kirchberg:
 Flachmoor einschürig ab 1. September (1300 m²)
 Flachmoor Eindämmung Baumbewuchs (5600 m²)

— — Vertragsfläche Pro Natura


 Tier- und Landschaftsökologie
 J. Barandun, St.Gallen 4.12.2012



Fichtengruppe am Waldweg Nord.



Waldfläche nach Entfernung der Fichten.



Rutschgebiet nach der Entfernung von Gehölzen.



Strassenböschung nach Entfernung des Gehölzes.



Alter Weiher mit Steildamm von der Umgestaltung.



Neu gestalteter Weiher nach der Erstellung.



Weiher 1 im Ried Nord.



Weiher 2 im Ried Nord.